

14. Mai 2009

**KABARETT IM RHEINFELDER BÜRGERSAAL**

## **Hubert Burghardt: Vor-Reiche und Global Player**

Klingt da Neid durch? Oder Selbstironie? Jedenfalls bemerkt der Kabarettist Hubert Burghardt mit Blick auf die etwas spärlich besetzten Reihen süffisant, dass es Kollegen von der Comedy-Fraktion gibt, die ganze Fußballstadien füllen. Sei's drum, schließlich macht der Dortmunder keine massenwirksame Comedy, sondern politisches Kabarett mit zynischen Kommentaren zur Weltwirtschaft und dem Leben in Zeiten der Globalisierung.



Hubert Burghardt | Foto: Roswitha Frey

"Ich-AG-Kabarett" nennt es Burghardt ironisch bei seinem Auftritt in der Reihe im Rheinfelder Bürgersaal. In seinem neuen Soloprogramm "Weltverbesserer" analysiert er wortspielreich die Ungereimtheiten und Widersinnigkeiten der globalisierten Welt, in der Armut neuerdings "Vor-Reichtum" genannt wird. In einer wahren Suada zieht der Schnellredner über soziale Ungerechtigkeiten, Unter- und Oberschichten, Staatsverschuldung, steuersparende Global Player und Börsen-Abzocker her. Dabei gesellt sich zum Wortwitz darstellerisches Können, Komik und Wandlungsfähigkeit. Er lockert seinen Rundumschlag mit hinter sinnigen Liedern, Sketchen und Rollenspielen in wechselnden Dialekten auf.

So kommt er als Pfandflaschen-Sammler auf die Bühne und ereifert sich über das Plastikflaschen-Recycling made in China ("von der Seidenstraße direkt auf den Polyester-Highway") und den "chinesischen Unterhosen-Tsunami", der den Weltmarkt überschwemmt. Eine etwas skurrile Figur, die sich als Alter Ego durch alle Programme von Burghardt zieht, ist der zappelige Betroffenheitsmensch Gandolf, der an die Anti-Atomkraft-Bewegung appelliert und mit brisanten Fakten über atomaren Restmüll, Zwischenlager und Plutoniumbrennstäbe herausspricht.

Dann wieder schlüpft Burghardt in die Rolle eines Pflegers aus der Ukraine, der sich über den Notstand in deutschen Pflegeheimen und das kranke Gesundheitssystem auslässt. "Gesundheit" heißt ein Beitrag über die Gesundheitsreform, in dem Burghardt seinen Zuhörern ordentlich was hustet. "Ach, Herr Doktor" singt er mit heiser-krächzender Stimme, während "alle Raucher, Allergiker und ganzjährig Vergrippten" im Publikum als Geräuschkulisse kräftig abhusten.

Gegen den Zeitgeist gebürstet ist das Lied, das Burghardt all jenen widmet, die nicht hipp, abefahren und anesaat sein wollen und nicht alle Moden mitmachen. Und in seinem ganz

... persönlichen "Deutschlandlied" schlägt er kritisch-nachdenkliche und hintergründige Töne an. In einem anderen Sketch führt er den "vorbildlichen Konsumenten" vor, der gerade seinen Job verloren hat, aber mit Kreditkarte auf Shoppingtour und Schnäppchenjagd geht. Sarkastisch ist auch seine Nummer über einen Macho im Adoptionsbüro oder der fiktive Dialog im Autosalon über ein "mobiles Exekutionsfahrzeug". "Leider kein Scherz", kommentiert der Kabarettist, "das Auto gibt's wirklich...".

Autor: Roswitha Frey